

Verkehrsberuhigung beginnt im Kopf -

Verhaltensänderung der Umwelt und uns allen zuliebe

Infolge der allgemeinen Bewußtseinsbildung zur Verkehrsproblematik bestreitet es heute kaum jemand mehr, daß der Verkehr einen gewichtigen Anteil an der Beeinträchtigung unserer Lebens- und Umweltbedingungen hat. Trotzdem sind wir als Autofahrer größtenteils immer noch weit davon entfernt, unser persönliches Benützerverhalten diesem Bewußtseinsstand anzupassen. Wieviele Fahrten gibt es doch, die man nicht mit dem Auto, sondern mit einem anderen Verkehrsmittel oder gar zu Fuß zurücklegen könnte?! Es nützt nichts, die eigene Bequemlichkeit damit zu entschuldigen, daß die persönliche sparsamere Verwendung des Autos nur einen Tropfen auf den heißen Stein darstellen kann; bei Beibehaltung des gegenwärtigen Benützerrends würde bis zum Jahr 2011 der motorisierte Individualverkehr im Zentralraum Salzburg um 95 % (!) erhöht werden. Zu dieser Erkenntnis kam eine kürzlich veröffentlichte Studie der Salzburger Landesregierung. Zur Vermeidung einer noch weiteren Verschlechterung unserer Lebens- und Umweltbedingungen, treten die Verfasser dieser Studie daher für die Durchsetzung ordnungspolitischer Maßnahmen ein.

Auch die von der Stadt Salzburg beschlossene Einführung der Parkraumbewirtschaftung ist unter diesem Aspekt zu sehen, denn das sich hier täglich und in anderen Gemeinden auch stellende Verkehrsproblem der zentralörtlichen hauptstadt nur bemachtes" Problem. es neben dem inner- und dem Touristen-70.000 Pendlerfahr- in die Stadt und um- teil dieser Fahrten einem öffentlichen rückgelegt werden. sich die Parkraumbewirtschaftung alle Bewohner und in gleicher Weise, rufspendler eine Bedie in ganz ent- nen positiven Bei- beruhigung leisten



hen, denn das sich Vergleich mit ande- am deutlichsten dar- problem, ist wegen Funktion als Landes- dingt ein "hausge- Wie man weiß, gibt örtlichen Verkehr verkehr täglich rund ten aus dem Umland gekehrt. Ein Groß- könnte auch mit Verkehrsmittel zu- Natürlich richtet wirtschaftung an Besucher der Stadt doch stellen die Be- völkerungsgruppe dar, scheidender Art ei- trag zur Verkehrs- könnten.

In der tagespolitischen Auseinandersetzung um die Einführung der Parkraumbewirtschaftung findet das eigentliche Ziel dieser Maßnahme, nämlich die Reduzierung der umweltschädlichen KFZ-Emissionen, leider viel zu wenig Beachtung. Hingegen werden einzelne Argumente, wie eine (noch) unzureichende Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Fehlen von "park and ride"-Plätzen in den Vordergrund gerückt, wodurch der Eindruck erweckt wird, die Parkraumbewirtschaftung als Ganzes wäre etwas Nutzloses. Dem ist aber nicht so! Vielmehr ist die Verordnung, für das Parken des Autos etwas bezahlen zu müssen, Mittel zum Zweck der Umwelterhaltung und Denkanstoß für Jedermann, die Verkehrsberuhigung im eigenen Kopf beginnen zu lassen.